

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 68.

Halle, Donnerstag den 22. März
Hierzu eine Beilage.

1855.

Telegraphische Depesche.

Paris, Dienstag d. 20. März. Der Kaiser ließ heute die Grenadiere der Leibgarde und die Garde-Gensdarmarie, welche nach dem Orient abgehen werden, Revue passieren. Die Kaiserin und der österreichische General Crenneville wohnten der Revue bei.

Deutschland.

Berlin, d. 20. März. Die Rückkehr des Generals v. Wedell aus Paris nach Luxemburg wird hier folgendermaßen interpretirt. Der General v. Wedell war von dem preussischen Hofe in Folge einer Aufforderung von Seiten Frankreichs, durch einen Vertrag den Westmächtigen beizutreten, nach Paris gesendet worden. Da eine sofortige Verständigung nicht zu Stande kam, so kehrte der General nach Berlin zurück, um sich neue Instruktion zu holen. Inzwischen war der Tod des Kaisers von Rußland erfolgt, und man hielt es preussischerseits für angemessen, die Verhandlungen für's Erste zu vertagen, um, wie es scheint, erst zu sehen, welchen Einfluß der Tod des Kaisers auf die schwebenden Fragen haben werde. Der Herr v. Wedell begab sich nach Paris zurück, nur zu dem Zwecke, sich, wie es bei diplomatischen Sendungen Brauch ist, beim Kaiser Napoleon zu beurlauben, und anzugeben, daß Preußen eine Vertagung der Verhandlungen eintreten lasse. Gleichzeitig nahm er die Unterschrift zu dem Protokoll vom 28. December mit, welche durch den preussischen Gesandten am französischen Hofe, Grafen Haxfeld, überreicht worden ist.

Ueber die vorstehend erwähnte Abschiedsaudienz des Generals v. Wedell bei Louis Napoleon enthält eine Correspondenz des „M. C.“ aus Paris vom 18. März Folgendes: Die Audienz, welche Herr v. Wedell beim Kaiser hatte, war sehr feierlich. Der General überreichte dem Kaiser ein Handschreiben seines Souveräns, das gewissermaßen als officielle Notifikation des Todes des Kaisers Nikolaus zu betrachten ist. Der König von Preußen soll darin zugleich den Wunsch ausgesprochen haben, daß dies Ereigniß einen friedlichen Einfluß auf die Unterhandlungen üben möge. General v. Wedell soll hinzugefügt haben, daß sein Souverain zu sehr in Schmerz ob des herben Verlustes versunken wäre, als daß er in diesem Momente an einen Vertrag denken könnte, daß er indessen bereit wäre, das Protokoll vom 28. Dec. zu unterzeichnen. Der Kaiser empfing den General in der freundlichsten Weise und verwies ihn an Hrn. Drouyn de Lhuys, der ihm seine Entschlüsse mittheilen würde. Man versichert nunmehr, daß das französische Cabinet die Forderung Preußens, gegen Unterzeichnung des Protokolls vom 28. December an den Konferenzen Theil zu nehmen, zurückgewiesen hätte.

Berlin, d. 20. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Oberst-Lieutenant a. D. und Landrath des Kreises Calbe, Freiherrn von Steinäcker auf Brumby, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen; und den Ober-Domprediger Heym zu Halberstadt und den Pfarver Brenning zu Bleichrode zu Superintendenten zu ernennen.

Ihre Majestäten der Königin und die Königin sind gestern von Dresden nach dem Schlosse Charlottenburg zurückgekehrt.

Die Erste Kammer trat in ihrer gestrigen Sitzung den Abänderungen bei, welche die Zweite Kammer in dem Gesez-Entwurf, betreffend die Entbindung der Städte von den Gerichtskosten etc., beschloffen hatte. Ferner wurde der Gesez-Entwurf, betreffend einige Abänderungen des Civil-Prozeß-Verfahrens vor dem Obertribunal in der Fassung der Zweiten Kammer angenommen, so daß über beide Vorlagen nunmehr Gesammtbeschluss besteht. Dagegen ergab die Beratung des Gesez-Entwurfes wegen Schließung der Geschäfte der Rentenanstalten eine wesentliche Abweichung von den Beschlüssen des andern Hauses, so daß diese Vorlage dahin zurückgeht.

Für die gestrige Sitzung der Zweiten Kammer bildete der Etat des Ministeriums des Innern den Beratungsgegenstand. Die oppositionellen Kommissions-Anträge fielen fast sämtlich und die Regierungs-Vorschläge erhielten die Majorität. Die Geheimen Fonds wurden mit 80,000 Thlr. bewilligt, die Kommissions-Anträge auf Herabsetzung derselben (50,000 Thlr.) verworfen. Schließlich legte der Minister-Präsident mit wenigen, nur auf die geringe Bevölkerung der an der Zahle gelegenen neu erworbenen preussischen Gebiets-theile Bezug nehmenden, einleitenden Worten einen Gesetzentwurf vor, welcher die Einführung und Publikation der preussischen Geseze in jenem Landestheil zum Zwecke hat. — Die Verhandlung über den Kredit-Bericht bleibt auf Mittwoch angelegt.

In Bezug auf die Schluß-Verhandlungen der Zweiten Kammer über das Jagdgesez in der Sitzung vom 17. März referiren wir noch Folgendes:

Die Kammer nimmt unter Ablehnung eines zum §. 14 von Sarfört gestellten Amendements folgende Paragraphen an: Art. 14. Die Regierungen sind besetzt, in den auf Grund des Gesezes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 von ihnen zu erlassenden, die Kontrolle des Wilderwerbes betreffenden Polizeiverordnungen neben den Gelbbüßen auch die Konfiskation des Wildprets anzuzubringen.

Art. 15. Die Vorschriften des §. 23 des Jagdpolizei-Gesezes vom 7. März 1850 gilt für alle in der Nähe von Forsten oder innerhalb derselben belegenen Grundstücke, auf denen ihren Besitzern die vollständige Ausübung der Jagd nicht gestattet ist. Das gefangene oder erlegte Wild muß demjenigen überlassen werden, dem die Jagdnutzung auf dem betreffenden Grundstücke gebührt. Der Jäger trägt die Kosten der ihm nach jener Vorschrift zu erhaltenden Anzeige. Die Bestimmung der für diese Anzeige eben daselbst vorgeschriebenen Frist wird mit einer Gelbbüße von Einem bis Fünf Thalern geahndet. Die vom Landrathe schriftlich erteilte Genehmigung vertritt die Stelle des Jagdscheins. Die Vorschrift des §. 24 des Jagdpolizei-Gesezes vom 7. März 1850 tritt außer Kraft. Art. 16. Diejenigen, erst in dem Zeitraum vom 1. Januar 1855 bis zur Verkündung des gegenwärtigen Gesezes geschlossen oder verlängerten Jagdpachtverträge, welche der Ausführung dieses Gesezes hinderlich sind, bleiben nach dessen Verkündung nur noch für ein volles Pachjahr gültig. Art. 21 der Regierungsvorlage, welcher verordnet: „Die Vorschriften des §. 2 des Gesezes vom 31. October 1848 (eine Trennung des Jagdrecht von Grund und Boden kann als dingsliches Recht künftig nicht stattfinden) ist aufgehoben“, wird nach dem Antrage der Commission mit 166 gegen 125 Stimmen abgelehnt. Die Art. 17 und 18 (22 und 23 der Regierungs-Vorlage) werden genehmigt. Sie lauten: Art. 17. Das Recht der Jagd folgt in dem Umfange, in welchem dasselbe zur Zeit der Verkündung des Gesezes vom 31. Oct. 1848 bestanden hat, wieder hergeleitet.“ Art. 18. Unsere Minister des Innern und für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten werden mit der Ausführung des gegenwärtigen Gesezes beauftragt.“ Hiermit sind die einzelnen Artikel erledigt und es wird zur Diskussion des bis jetzt noch vorbehaltenen Einganges des Gesezes geschritten. Die Commission beantragt den Erlaß des Gesezes für den Umfang der Monarchie mit Ausnahme der Fürstenthümer Hohenzollern, welchem Antrage die Kammer unter Ablehnung mehrerer Amendements, auch den Landestheil auf dem linken Rheinufer auszuscheiden, zustimmt.

Die „N. Pr. Ztg.“ erklärt die Ansicht, daß die Staats-Regierung das Jagdpolizei-Gesez nach den Veränderungen, welche dasselbe in der Zweiten Kammer erfahren hat, ganz zurückziehen werde, als eine „irrige.“ „Die Staats-Regierung erkenne ihr Recht, wie ihre Pflicht, auch der Ersten Kammer Gelegenheit zu geben, sich über den in Rede stehenden Gegenstand auszusprechen.“

Frankfurt a. M., d. 16. März. In der gestrigen Sitzung der Bundesversammlung erstattete die Reklamations-Commission Bericht über die Beschwerde der Hannoverschen Land- und Ritterschaften in Betreff ihrer angeblich durch das Verfassungs-gesez von 1848 verletzten althergebrachten Rechte. Das ausführliche Gutachten des Ausschusses fiel zu Gunsten der Beschwerdebeführenden aus. Die Bundesversammlung beschloß Instruktionseinholung.

Orientalische Angelegenheiten.

Die österreichischen Missionen bei den deutschen Höfen haben vermittelst Circulardepesche vom 14. d. Mts. den Auftrag erhalten, betreffenden Orts die Mittheilung von der endlich erfolgten Ankunft der Instruktionen für den russischen Bevollmächtigten und der auf dem andern Tag (also für den 15.) anberaumten Eröffnung der Friedenskonferenzen zu machen. Sie sind zu gleicher Zeit angewiesen, das Vertrauen der Kaiserlichen Regierung auf Erzielung eines ge-

wünschenswerthes um so mehr auszusprechen, als bei allen an den Konferenzen Theilnehmenden eine wohlmeinende Disposition sich kundgab und demnach die auf „Versöhnung“ gerichteten Bemühungen Oesterreichs nicht ganz vergeblich sein dürften.

Die Wiener Zeitung bringt nachstehendes Rundschreiben, welches die gegenwärtige russische Regierung acht Tage nach dem Tode des Kaisers Nikolaus an ihre diplomatischen Vertreter im Ausland erlassen hat. Wenn der Inhalt dieses interessanten Aktenstückes, das nochmals kurz die Absichten des Kaisers Nikolaus formulirt und erklärt, daß die neue Regierung an denselben festzuhalten beabsichtige, wirklich das äußerste Maß der russischen Zugeständnisse bezeichnen soll, so dürfte es durchaus nicht als eine günstige Vorbedeutung für den Frieden aufzufassen sein. Das Rundschreiben lautet:

St. Petersburg, d. 26. Februar (10. März). Meine Depesche vom 18. Februar (2. März) hat Sie von der Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers Alexander II. in Kenntnis gesetzt. Ich habe die Ehre gehabt, Ihnen gleichzeitig das kaiserliche, am ersten Tage der Regierung unseres erlauchteren Herrn erlassene Manifest zu überreichen. Dieser Act drückt die tiefe Ueberzeugung aus, mit der Sr. Majestät die Wichtigkeit der Pflichten erkennt, zu deren Erfüllung Er berufen ist. Die göttliche Vorsehung legt Ihn diese Pflichten inmitten einer ersten Prüfung auf. Indem der Kaiser den Thron seiner Vorfahren bestiegt, sieht Er sich in einen Kampf verwickelt, wie die Annalen der Geschichte keinen zweiten im Beginne einer neuen Regierung kennen. Unser erlauchter Herr nimmt diese Prüfung an — auf Gott vertrauend, mit dem Gefühl der Sicherheit, das Ihn die unerschütterliche Ergebenheit seiner Völker einflößt, mit religiöser Ehrfurcht vor dem Andenken an Seinen vielgeliebten Vater. Mit kindlicher Frömmigkeit übernimmt Er aus Seiner Erbthron zwei Verpflichtungen, die ihm in gleicher Weise heilig sind. Die erste verlangt von Sr. Majestät die Entfaltung der gesammten Macht, welche der Wille Gottes in Seine Hände befohlen hat. Die zweite legt Er. Majestät die Pflicht auf, Seine Fürsorge beharrlich der Vollbringung des Friedens zu widmen, welches Grundlag der Kaiser Nikolaus bereits sanctionirt hatte. Getreu dem Gedanken, den in den letzten Verfügungen seines erlauchteren Vaters vormalte, hat der Kaiser die Vollmachten erneuert und die Instruktionen bestätigt, mit denen die Bevollmächtigten Russlands seit dem December, zur Zeit, in der die Wiener Verhandlungen eröffnet werden sollten, versehen worden waren. In solcher Weise werden die Absichten des Kaisers Nikolaus gemeinschaftlich beobachtet werden. Ihr Zweck war:

Rußland und Europa die Wohlfahrt des Friedens wieder zu geben;

die Freiheit des Cultus und die Wohlfahrt der christlichen Bevölkerung im Orient ohne Unterschied des Ritus, zu dem sie sich bekennen, zu befestigen;

die Immunitäten der Fürstenthümer unter eine Collectiv-Garantie zu stellen;

die freie Schifffahrt auf der Donau zu Gunsten des Handels aller Nationen zu sichern;

den Rivalitäten der Großmächte im Oriente ein Ende zu machen, um der Wiederkehr neuer Complicationen vorzubeugen;

endlich, sich mit ihnen über die Revision des Vertrages zu verständigen, durch welche sie das Princip der Sperrung der Meeresengen der Dardanellen und des Bosporus anerkannt haben, und hierdurch zu einer gegenseitig ehrenhaften Transaction zu gelangen.

Eine auf diesen Basen gegründete Pacifikation würde, indem sie den Selamitäten des Krieges ein Ende macht, die Segnungen aller Nationen der neuen Regierung zuwenden. Rußland empfindet es jedoch tief und das gesammte Europa wird es anerkennen müssen, daß die Hoffnung auf Wiederherstellung des Friedens fruchtlos bleiben würde, wenn die Bedingungen der abzuscheidenden Transaction die gerechte Grenze überschritten, welche das Gefühl der Würde der Krone den Entschlüssen unseres erlauchteren Herrn unumwundenlich vorzeichnet. Der Kaiser wird mit Ruhe die Kundgebung der Ansichten abwarten, von denen die Politik der Kabinette geleitet werden wird, die berufen sind, gemeinschaftlich mit Rußland diese Frage von allgemeinem Interesse für die gesammte Christenheit zu lösen.

Unser erlauchter Herr wird an diese erste Beratung mit dem aufrichtigen Geiste der Eintracht (concorde) gehen. Das ist der Gehanke, den ich Ihnen im Auftrage Sr. Majestät in seinem Namen ausbreite. Die allgemeinen Instruktionen, mit denen Sie versehen sind, schreiben Ihnen den Gang vor, den Sie bezüglich der hiesigen Beziehungen zu verfolgen fortfahren werden, welche Sie mit der Regierung zu unterhalten beauftragt sind, bei der Sie accreditirt sind. Indem Sie der Kaiser heute auf dem Posten bekräftigt, den Sie von dem Wohlwollen Seiner erlauchteren Väter erhalten haben, rechnet Er gern auf Ihre Treue und Ihren Eifer. Es ist Seine Absicht, daß Sie bei jeder Gelegenheit durch Ihr Verhalten und Ihre Sprache Zeugnis ablegen für die Loyalität, mit der Rußland die Verpflichtungen einhält, welche auf dem Glauben an die Verträge beruhen, für Seinen befristeten Wunsch im guten Einvernehmen mit allen verbündeten und befreundeten Mächten zu leben, endlich für die Gehfurcht, die Er der Unverletzlichkeit der Rechte jedes Staates zollt, so wie für Seinen festen Entschluß, jene Rechte aufrecht zu erhalten und ihnen Achtung zu verschaffen, welche die göttliche Vorsehung dem Kaiser vertraut hat, indem sie Ihn zum Verwalter und Schützer der nationalen Ehre Seines Landes machte. Sie sind aufgerufen, gegenwärtiges zur Kenntnis des Postes zu bringen, bei welchem Sie die Ehre gehabt haben, den Kaiser Nikolaus glorreichen und vielgeliebten Andenkens zu verabschieden.

Aus Warschau v. 15. März wird der „A. A. S.“ geschrieben, der Staatskanzler Graf Nesselrode werde nächstens sich nach Wien begeben, um selbst an den dortigen Conferenzen theilzunehmen.

Aus Turin, 17. März, meldet die „D. C.“: Die „Armonia“ vom 15. erzählt: In Folge La Marmora's Mission würden weitere 2500 Piemontesen nach Konstantinopel gehen, um etwa in der Armee entfallene Lücken auszufüllen. Der „Courrier des Alpes“ meldet, die zwei ersten Kompagnieen seien beordert, marschfertig zu sein und vermuthlich bestimmt, die Lagerbaraken aufzurichten.

Vom Kriegsschauplatz.

Eine telegr. Depesche der „D. C.“ aus Ddessa vom 11. März meldet: Neuere Nachrichten aus der Krim fehlen. Fürst Gortschakoff wird ebenfalls hier erwartet. Feuchte Witterung und ganz unfahrbare Straßen.

Der „Moniteur“ meldet aus Milo unterm 7. März, daß vom 1. bis zum 20. Febr. 11 französische Kriegsschiffe mit Truppen und Munition, von Algier oder Boulogne kommend, in den dortigen Hafen einliefen und alsbald nach der Krim weitergesegelten.

Die Korrespondenzen der englischen Blätter aus dem Lager vor Sebastopol reichen bis zum 2. März. Die aus Konstantinopel herübergebrachten Kroaten zeichnen sich durch ihre Nüchternheit nicht minder als durch ihre Muskelkraft aus. Sie übertreffen in letzterer

Beziehung noch die Lastträger der türkischen Hauptstadt. Erfreulich ist es, zu berichten, daß in allen Abtheilungen des Herwessens sich neuerer Zeit eine bisher leider vermiste Energie kund giebt. Die Witterung ist fortwährend unstill und nur mit Schauern läßt sich an den Sommer denken, der uns die Pest ins Lager bringen könnte. Wenige Tage Sonnenschein genügt, Hyazinthen, Krokusse und Zwiebeln zu pflanzen der schönsten Art hervorzuolten. Sie schießen wunderbar zwischen Wärsen und Laetten auf, wo man alle Vegetation für Jahrzehnte vernichtet glaubte; die Vögel zwischen Lustig, wenn nicht gerade Lancaster-Geschüge Musik machen; wildes Geflügel zieht schaarweise ab und zu; ja selbst im Innern unserer Holzbüten schießt die Weinrebe aus dem feuchtesten Boden zum Licht empor und macht Anfallen, unsere Baracken in Lauben zu verwandeln. — Allen Anzeichen nach sammelt sich neuerdings große feindliche Streitkräfte in unserm Rücken. Zum Ueberfluß baut der Feind neuerdings ein scragonales Werk von namhafter Ausdehnung hart an der Woronjoff-Straße hin, und schiebt seine Werke vor den am 24. angegriffenen beim Malachow-Thurme näher als früher gegen die französischen Batterien vor. Das heißt in der That die Belagerer systematisch wieder belagern! Die Franzosen rächen sich dafür, indem sie allnächtlich Raketen neuer Art in die Stadt werfen.

Der „Moniteur“ veröffentlicht aus dem gestern telegraphisch erhaltenen Berichte des Vice-Admirals Bruat über eine Reconnoissance-Expedition nach dem Aowfschen Meere Folgendes:

Der Befehlshaber des Zuluon, Schiffsleutnant Le Bris, den ich nach Kerisch geschickt hatte, ist heute früh von einer in Gemeinschaft mit dem Kapitän Sigard, Befehlshaber des englischen Dampfers Leopard, gegen Anapa und Kassa unternommenen Reconnoissance zurückgekehrt. Der Zuluon segelte, als er nach Kassa zu kehrte, in geringer Entfernung längs der Küste hin und bemerkte nur einige Kistenposten, die er bereits auf dem Wege nach Kerisch gesehen hatte. Der Leopard, der sich nach Anapa gewandt hatte, bemerkte, als er vor der kleinen Mündung vorüberkam, durch welche die Gewässer des Zee's Kaban in das schwarze Meer ergießen, eine auf der sanftigen Landzunge, die den See vom Meere trennt, dahinziehende russische Kolonne. Derselbe ward durch Granaten vom Schiffe aus in die Flucht geschlagen, und es gelang den Booren des Zuluon, eine Anzahl Bewaffneter ans Land zu werfen, welche einige Häuser zerstörten und einen ziemlich bedeutenden Proviant-Vorrath verbrannten. Auch fanden sie an jener Stelle vier Bierunzwanzig-Pfunder, darunter zwei aus Stützgut, so wie zwei gusseiserne Kisten-Lafetten. Die außerordentliche Kälte und der reichlich fallende Schnee nöthigte den Befehlshaber des Leopard, seine Boote zurückzurufen und nach der Abtheilung von Kerisch zurückzukehren, wo er am selben Abend mit dem Zuluon zusammentraf. In der Nacht vom 23. auf den 24. Febr. fanden die beiden Schiffe sich von Eis eingeschlossen. Doch konnten sie um 6 Uhr Morgens die Anfer lichten und befanden sich 2 1/2 Meilen später vor der Einfahrt zum See. Der Reutenant Le Bris übernahm es, eine Anzahl Kisten in der Ferne zu halten, während der Zuluon sich der Küste näherte, die Reiter aus dem am Ufer des See's gelegenen Dorfe wetrieb und mit seinen Granaten die noch mit Schnee bedeckten Häuser in Brand stieß. Hinterher trieben die zum Kampfe armirten Boote des Leopard bei Anapa eine Kompanie Infanterie zurück, welche dem Anstehen nach auf Sauren zu marschirte. Die Mannschaften, welche nun beide Ufer des See's beherrschten, bemerksichtigten darauf eine Landung und gestritten alle an jener Stelle befindlichen Gegenstände. Ich in den Jahren 1850 und 1851 gegessene Bierunzwanzig-Pfunder wurden dienunfähig gemacht und ein Vorrath von Zwiebeln, so wie das Material der Lafetten und Wagen den Flammen übergeben. Ich muß mich über die Mächtigkeits und Einficht, welche der Reutenant Le Bris bei dieser Kreuzfahrt an den Tag gelegt hat, sehr lobend ausdrücken. Dieser junge Offizier hat bereits im vorigen Sommer in der Dfsee aktiv gedient.

Aus Tassy vom 23. Febr. wird dem „Moniteur“ gemeldet: „Die Telegraphenverbindung zwischen hier und Gernowits ist vorgestern Nachmittags hergestellt und die Linie sofort zur Beförderung von amtlichen und Privatdepeschen benutzt worden. Zahlreiche Depeschen wurden am selben Tage nach verschiedenen Orten, wie Gernowits, Lemberg, Krakau, Wien, Paris, Triest und Bucharest abgeleitet.“

Rußland und Polen.

Den herbstlichen Nekrolog über den hingegangenen Selbstherrscher aller Reußen bringt das englische Wochenblatt „Examiner“: Von andern englischen Leichenreden untercheidet er sich dadurch, daß er nicht bloß die Politik des Mannes verurtheilt, sondern auch seinen Privatcharacter in sehr ungünstigem Lichte darstellt. Nikolaus hatte sich, dieser Darstellung zufolge, in eine Halbgoth-Existenz ganz hineingelegt. Nicht bloß die deutschen Höfe und deren Repräsentanten betrachtete er als seine Vasallen, sondern, „auch bei den Diplomaten und Staatsmännern des Westens war es Gewohnheit geworden sich ihm nur mit der Sprache einer halbklavischen Devotion zu nähern. Sir Hamilton Seymour hat es seit seiner Rückkehr von St. Petersburg oft geküßelt: der Czar habe zuletzt in einer so täuschungsvollen Atmosphäre von Schmeichelei und Wohlthunerei gelebt, wozu alles in seiner Umgebung beitrug, daß es kein Wunder war, wenn er zuletzt alle Klarheit des Urtheils über sein Recht und die Rechte anderer Menschen und Nationen verlor.“ Ueber den jetzigen Kaiser sagt eine Einsetzung im „Leader“: „Zu den Vertrauten Alexanders gehören Iwan Tolstoi, einer der ausgezeichnetsten russischen Gelehrten, und Hr. v. Labenskij, ein Mann von hoher geistiger Begabung. Polen selbst darf den neuen Czar willkommen nennen, denn er theilt keines der Vorurtheile seines Vaters gegen diese tapfere Nation. Im Jahre 1815 sagte einmal Nikolaus zu seinem Bruder Michael, welcher Polnisch sprach: „Warum redest du diese verfluchte Sprache?“ Eingelen als der General Krasiński den jetzt auf den Thron gelangten Großfürsten fragte, ob er Polnisch verstehe, antwortete der Prinz in sehr gutem Polnisch: „Sch hab' es beinahe vergessen.“ „Wöge Erw. kais. Hoheit“, erwiderte der General, „dereinist ebenso alle Beschwerden vergessen, welche jetzt die beiden Völker trennen.“

Frankreich.

Paris, d. 18. März. Die heute erschienene Broschüre Girardin's, die den Titel führt: „La Paix“ erregt (wie es scheint, durch ihre Abgeschmacktheit) ziemlich viel Aufsehen. Der Verfasser sucht darin

zu beweisen, daß ein dauerhafter Friede nur dadurch hergestellt werden könnte, daß Rußland Sebastopol, die Türkei die Darbanellen und England Gibraltar schleife. Girardin will, daß England beginnt, damit Rußland eine Thür offen sei, um wieder in den Rath der Mächte eintreten zu können. Girardin entwickelt seine etwas tolle Idee, indem er sich auf das Buch Louis Napoleon's: „Les idées Napoléoniennes“, und auf Napoleon's „Mémorial de Sainte-Hélène“ bezieht, aus welchen Büchern am Ende der Broschüre einige Auszüge gegeben werden. Doch hier der Schluß der Broschüre, der so ziemlich den ganzen Inhalt derselben wiedergibt; er lautet: „Es giebt drei Alternativen: Entweder ein schlechter und daher unsicherer Friede; oder den Krieg an der Weichsel und den Krieg am schwarzen Meere zu beenden; oder die gegenseitige und zugleich Statt findende Schleifung Sebastopols und Gibraltars, erster Akt der universellen Befreiung aller Lande, aller Meerengen, aller Flüsse und der Durchstichung aller Kanäle. Man muß darunter wählen! Wenn aber diese letztere Alternative die einzige ist, die auf für Alle ehrenvolle Weise den Frieden auf solider Basis wiederherstellen kann, wenn der Friede möglich ist zu solchen Bedingungen, warum sollte man sie dann nicht in Ausführung bringen? Dieses wäre ein errungener Sieg, ein vollbrachter Fortschritt. Die Fortschritte sind die Siege des Friedens.“ — Die Truppendislocationen im Norden und Nordosten von Frankreich sind nicht gegen Preußen und die ihm anhängenden deutschen Mittelstaaten gerichtet, sondern sie haben die bevorstehende Abwendung eines starken Hilfscorps nach den Donauprovinsen zum Zweck, indem der gemeinschaftlich zwischen Oesterreich und den Westmächten verabredete Operationsplan gegen Rußland jene Truppenendung ausdrücklich bedingt. — Wie der „Moniteur“ anzeigt, ist der Regierungsrath und Ober-Ingenieur Stein von Aachen mit dem Auftrage hier angelangt, die vorläufigen Arbeiten für die Aufstellung, Arrangirung und Ausschmückung der Gegenstände zu leiten, welche Preußen, sowie die sächsischen, anhaltischen, russischen Lande, Braunschweig und Lippe zur Ausstellung eingeschickt haben. — Die Eröffnung der Ausstellung indessen am 1. Mai scheint einigen Zweifeln unterworfen zu sein.

Großbritannien und Irland.

London, d. 17. März. Die Regierung trifft Maßregeln, um die Südküste Englands in Vertheidigungszustand zu setzen. — Den die Kavalleriedepots zu Manchester, Norwich, York, Tiershill, Exeter, Cheshill, Maidstone, Canterbury, Dorchester und Newbridge (in Irland) kommandirenden Offizieren ist der Befehl erteilt worden, sich zur Einschiffung von Verstärkungen nach der Krim bereit zu halten. — Der Buß- und Betttag, an welchem vom Himmel Heil für die verbündeten Waffen erbetet werden soll, ist auf nächsten Mittwoch festgesetzt. Der Bischof von London wird in der St. Paulskirche eine Predigt halten, und der londoner Gemeinderath, den Lord-Mayor an der Spitze, wird sich in feierlichem Zuge dorthin begeben.

London, d. 19. März. In der heutigen Parlaments-Sitzung beantragte der Schatzkanzler die Abschaffung der Zeitungssteuer; der Stempel zur Verfeinerung durch die Post bleibt jedem Journale freigestellt. Die Resolution wird angenommen. — Der Kriegsminister verweigert gegen Lord Lucan die Bildung eines Kriegsgerichts.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 18. März. Im Volksting ist der Antrag auf Anklage der früheren Minister wegen Ueberschreitung des Budgets eingereicht worden.

China.

Aus Marseille vom 18. März wird telegraphirt: „Wir haben Nachrichten aus China vom 22. Jan. erhalten. Am 6. ist Admiral

La Guerre gegen die Rebellen eingeschritten, um das französische Konsulat in Shanghai zu schützen. Eine Division Kaiserlicher hat, unterstützt durch ein Detachement der französischen Flotte, Sturm gelaufen. Nach einem anfänglichen Erfolge sind diese vereinigten Truppen zurückgeschlagen worden. In den Reihen der Kaiserlichen ist Unordnung eingerissen; die Franzosen haben sich in guter Ordnung wieder eingeschiffert, indem sie ihre Kanonen und Bewundeten mit sich nahmen. Die von beiden chinesischen Parteien erlittenen Verluste sind bedeutend. Die Insurgenten haben Nanjing ausgeraubt und mehrere andere Handelsstädte geplündert. Am 20. Januar haben die Rebellen ihren Angriff auf Kanton wiederholt. Die Seeräuberei führt fortwährend bedeutende Verwüstungen herbei, und die beiden Parteien überlassen sich gegenseitig den heftigsten Erzessen.“

Amerika.

Der Mayor von New-York, das von Bettlern überschwemmt ist, veröffentlicht einen Brief, worin er den kleineren deutschen Regierungen und der Schweiz den Vorwurf macht, daß sie ihre Bettler nach Amerika schicken, daß der Bund förmlich debarriere, wie er das Gefindel am wohlfeilsten über's Meer schaffen könne, während die Cantone, und mehr noch die kleinen deutschen Staaten strenge darauf sehen, daß kein Mensch ohne Paß und Substanzmittel sich aus andern Cantonen oder Staaten in den ihrigen festsetze. Die Know-nothings agitiren eifrig diese Angelegenheit vor dem Kongreß zur Sprache zu bringen, damit irgend eine Konvention mit den deutschen Staaten eingegangen werde. Die meisten dieser armen Auswanderer sollen Badenser, Baiern, Hessen, Württemberger und Schweizer sein. (Gegen die Know-nothings bildet sich übrigens eine neue Partei: die Know-somethings, und es soll uns nicht wundern, demnach über das Entstehen einer dritten Partei: die Know-everythings berichten zu müssen.) Nach dem neuesten offiziellen Ausweise waren im Jahre 1854 nach den Vereinigten Staaten 461,474 Personen eingewandert, und von diesen 328,000 in New-York gelandet. Aus Großbritannien kamen 49,000, aus Irland 101,606, aus Deutschland 206,600 Emigranten; aus Frankreich 13,000, aus China eben so viel. Während somit in früheren Jahren Irland (das heute freilich nicht mehr viel wegzuschicken hat) doppelt so viel Emigranten lieferte als das übrige Europa zusammengenommen, betrug die Summe der deutschen Emigration im vorigen Jahre schon über das Doppelte des irischen Auswanderungs-Kontingents. Die Know-nothings behaupten, Deutschland schicke sein Volk über's Meer; andere dagegen berechnen die ungeheuren Kapital- und Arbeitskräfte, die dadurch in die Vereinigten Staaten kommen. Die Berechnung letzterer dürfte der Wahrheit am nächsten stehen.

Kunst-Nachricht.

Der Engländer William Luey wird hier in nächster Woche einen Cyklus dramatischer Vorlesungen in englischer Sprache eröffnen. Er wird vorzugsweise Stücke Shakespeares vortragen. Die zahlreichen Verehrer des großen Dichters mache ich auf diese Vorträge aufmerksam, indem ich ihnen nach den zuverlässigen Kunstnachrichten aus den Städten, in welchen Herr Luey vor den gebildeten Kreisen mit dem besten Erfolge aufgetreten ist, genuehrliche Stunden versprechen darf. Dr. Schadeberg.

Lotterie.

Bei der am 20. März angefangenen Ziehung der 3. Klasse 111. königlicher Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 52,636; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 40,427 und 57,894; 1 Gewinn von 1000 Thlr. fiel auf Nr. 68,980; 2 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf Nr. 5906 und 50,656; 3 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 8494, 26,221 und 71,230; und 9 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 11,990, 16,381, 17,285, 22,538, 24,522, 37,376, 45,104, 69,260 und 88,997.

Bekanntmachungen.

Öffentliche Dankagung.

Die am 16. d. Mts. zum Besten hiesiger Armen veranstaltete Theater-Vorstellung hat einen Ertrag von 308 Rthl 12 Sgr 6 Pf. — die höchste bisher möglich gewesene Einnahme — gewährt. Indem die Unterzeichneten gern und mit Freuden und im Namen der schon und mit Freuden und im Namen der schon unterstützten und noch zu unterstützenden Armen allen Denen, welche bereitwilligst entweder durch Gaben oder durch Mithwaltung den guten Zweck förderten und ein so erfreuliches Resultat herbeiführten, Dank sagen, versprechen sie zugleich die gewissenhafteste Verwendung des Betrages, der vorläufig zu

- 1/3 für Anweisungen auf Speise-Portionen der hiesigen Suppen-Anstalt,
 - 1/3 für Zuschüsse zu kleineren Miethschulden beim Anzuge am 1. F. M. — soweit dadurch der Retention des Arbeits-Geräths und der nöthwendigsten Utensilien vorgebeugt werden kann,
 - 1/6 für kleine Geld-Unterstützungen in ausnahmweisen Noth- und Krankheitsfällen,
 - 1/6 zu Beschaffung von Arbeits-Geräth zc. und für unvorhergesehene Fälle
- bestimmt ist. Sehr gern aber werden Empfäng-

lungen von jeder Seite, wenn sie wirklich Bedürftige und Würdige betreffen, entgegen genommen und berücksichtigt werden. Noch einmal: den Dank der Armen und Gottes Lohn! Halle, den 20. März 1855.

Nocco. v. Woffe. Albrecht.

Die Cölnische Hagel-Vericherungs-Gesellschaft,

mit einem Grundkapitale von Drei Millionen Thalern,

gewährt gegen feste, jede Nachzahlung ausschließende Prämien volle Entschädigung binnen Monatsfrist nach deren Feststellung für alle Feld- und Garten-Früchte, so wie für Glasheiden. Für fünfjährige Versicherungen findet eine besondere Prämien-Rückvergütung statt.

Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung einfacher Antrags-Formulare (Saat-Registrier) erteilen die Agenten:

- Herr W. A. Pfordte in Bitterfeld,
- Frdr. Schröter in Brebna,
- J. C. Schumann in Delitzsch,
- J. E. Fuve in Eilenburg,
- W. C. Conrad in Gräfenhaynchen,
- Secretair Hindfleisch in Merseburg,
- Bürgermeister Zahn in Schaafstedt,
- C. S. A. Hertel in Schkeuditz,

sowie die unterzeichneten, zur Vollziehung der Polizei ermächtigten General-Agenten der Gesellschaft.

Halle, den 20. März 1855.

Weise & Pfaffe.

Institut für schwedische Heilgymnastik u. Orthopädie.

Mit Bezugnahme auf meine ausführliche Bekanntmachung im 44. Stück d. Z. mache ich hierdurch bekannt, daß ich mich mit Behandlung der Rückgrats- und Gelenkverkrümmungen, Unterleibsleiden und Anlage zu Brustkrankheiten etc. befaße. Die Curstunden der Geschlechter sind getrennt. Die pädagogische Gymnastik für Mädchen findet Mittwoch und Sonnabend Nachmittag statt. Zur Rücksprache bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr in meinem Hause anzutreffen.
Halle a/S.

Auction von Pferden, Kutschwagen und Geschir.

Sonnabend den 24. d. M. Vormittags 10 Uhr sollen im Gasthof zum Kronprinzen hier aus dem Nachlasse des Herrn Dr. Häner 2 braune Wagenpferde, 2 Kutschwagen, 1 Schlitten, 2 Paar Kutschgeschirre, wovon das eine Paar wenig gebraucht, u. dgl. gegen gleich baare Bezahlung durch mich versteigert werden.

Auctionator u. gerichtl. Taxator.

Auction.

Heute Nachmitt. 1 Uhr u. folg. Tage gr. Ulrichstr. Nr. 18 Fortsetzung der großen Tuch-Auction.
Brandt.

Auct.-Commis. u. gr. Taxator.

Auction in Brehna.

Wegen Aufgabe des Geschäfts sollen Montag (Brehnaer Markt) den 26. März von Mittags 1 Uhr an im Saale des Wehde'schen Gasthofs in Brehna die Waarenbestände des Tuchhändlers H. F. Trautmann jun., bestehend in Tuchen, Buckstin, verschiedenen Rock- und Westenstoffen, Sommerzeugen und dergleichen im Wege der Auction gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Brehna.

J. G. Hofmann, Agent.

Frischen Seezander

erhielt heute wieder

Julius Kramm.

Königs-Wasch- und Badepulver, in Schachteln à 3 Lgr. Dieses ausgezeichnete, immer mehr in Aufnahme kommende billige Waschmittel, frei von allen scharfen Bestandtheilen, conservirt die Haut bis in das späteste Alter und macht dieselbe frisch, zart u. weiß. Zu haben bei C. Haring, Neuhäuser Nr. 5.

Schöne große gesunde

Stal. Maronen,
à 5 Lgr. 7 Lgr. pr. 1 M, in Centnern billiger, empfiehlt
Julius Riffert.

Stadt-Theater in Halle.

Donnerstag den 22. März zum ersten Male: Der alte Korporal, oder: Die Heimkehr aus Sibirien, Charaktergemälde in 2 Abtheilungen von Rheinhardt.
„Simon“ Herr Isoard als Gast.
Herr Isoard, der bereits seit Jahren die Gunst des hiesigen Publicums besitzt, wird auch dieses Mal gewiß ein willkommener Gast sein. Sein bedeutendes Talent als Arrangeur hat Herr Isoard in letzter Zeit aufs Glänzendste bewährt und wird davon in dem obigen neuen Stücke eine Probe liefern.
G. Bredow.

Höhnstedt.

Donnerstag und Freitag, als den 22. und 23. März, wird Herr Wilhelm Kolter mit seinen Leuten die Ehre haben, am Tage auf dem Seil und am Abend im Weichmann'schen Saale seine Aufwartung zu machen, wozu recht freundlich einladet
F. Weichmann.

Höhnstedt, den 20. März 1855.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Den 19. d. M. starb in Nienburg im Hannöverschen meine Schwiegermutter, die verwittv. Geh. Finanz-Räthin Bloede aus Dresden, im 74. Jahre, an Entkräftung.
Halle, d. 21. März 1855.

Robert Prutz.

Marktberichte.

Magdeburg, den 20. März. (Nach Wispelin.)
Weizen 76 — 81 f Gerste 41 — 44 f
Koggen 59 — 60 f Hafer 29 — 31 f
Kartoffelspiritus, die 14,400 pSt. Tralles 43 1/2 — 1/2 f.

Nordhausen, den 17. März.

Weizen 2 f 20 Lgr bis 3 f 8 Lgr.
Koggen 1 f 20 „ „ 2 f 22 „
Hafer 1 f 2 „ „ 1 f 7 „
Rüböl pro Centner 17 1/2 f.
Leinöl pro Centner 16 1/2 f.

Berlin, den 20. März.

Weizen loco 84 — 84 f.
Koggen loco 82 — 87 pSt. 60 — 63 1/2 f pr. 82 pSt. b3.
März 59 f Br., 58 1/2 G., März/April 58 1/2 f Br., 58 G., Frühjahr 58 f Br., 57 1/2 G., 57 1/2 G., Mai/Juni 57 1/2 f Br., 57 1/2 G., 57 1/2 G., Gerste, große 46 — 49 f, kleine 40 — 44 f, Hafer loco 29 32 f, Frühj. 50 pSt. 32 f b3.
Erbsen, Koch-, 60 — 64 f, Futter = 59 — 62 f.
Rüböl loco 14 1/2 f Br., 14 1/2 G., März/April 14 1/2 f Br., 14 1/2 G., April/Mai 14 1/2 f Br., 14 1/2 G., Sept./Oct. 13 1/2 f b3, u. G., 13 1/2 G.
Leinöl loco 14 1/2 f Br., 14 1/2 G., April/Mai 14 f b3, u. Br.

Espiritus loco ohne Faß 31 1/2 — 1/4 f b3, mit Faß 31 1/2 f b3, März u. März/April 31 1/2 f Br., 31 1/2 G., b3, G., Juni/Mai 31 1/2 f Br., 31 1/2 — 1/4 f b3, u. G., Mai/Juni 32 f Br., 31 1/2 f b3, u. G., Juni/Juli 32 1/2 f Br., 32 1/2 — 32 f b3, u. G., Weizen unverändert. Koggen loco, wie Termine preishaltend. Rüböl matter. Espiritus billiger verkauft.

Dresden, d. 20. März. Weizen, weißer 67 — 112 Lgr, gelber 69 — 107 Lgr. Koggen 75 — 86 Lgr. Gerste 62 — 71 Lgr. Hafer 38 — 47 Lgr. Espiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 pSt. Tralles 14 f G.

Stettin, d. 20. März. Weizen 86 — 92 b3, Frühj. 87 — 91 gefordert. Koggen 56 — 62, Frühj. 56 1/2 b3, Mai/Juni und Juni/Juli 56 1/2 G., 57 Br. Espiritus 71 Lgr., Frühj. 11 1/2, Juni/Juli 11 1/2. Rüböl 14 1/2 b3, April/Mai 14 1/2 b3.

Hamburg, d. 20. März. Weizen still. Koggen flau, ohne Käufer. Del still, 29 1/2, 29 1/2, 26 1/2.
London, d. 19. März. Englischer Weizen 2 Schillinge höher, fremder Weizen unverändert. Frühjahrs-Gerste etwas höher.

Wasserstand der Saale bei Halle am 20. März Abends am Unterpegel 8 Fuß 6 Zoll, am 21. März Morgens am Unterpegel 8 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 20. März am alten Pegel Nr. 10 und 1 Zoll, am neuen Pegel 11 Fuß 10 Zoll.

Weintraube.

Freitag den 23. März:

Großes Extra-Concert

zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Prinzen v. Preußen.
Entrée à Person 2 1/2 Lgr.

Anfang 3 Uhr.

G. John, Stadtmusikdirector.

Eine vollständige Ladeneinrichtung, für Schnitt-, Garn- und Posamentenwaarenhandlungen passend, steht zu verkaufen bei H. F. Trautmann jun. in Brehna.

Eine bedeutende Partie gut gehaltene rotthe Saatkartoffeln, welche Sorte sich stets durch reichlichen Ertrag und gute Haltbarkeit bewährt hat, liegen zum Verkauf auf dem Rittergut zu Wiehe an der Unfrut. Schubert.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich eine Handlung mit: Mauersteine, Dachplätt, Latten, Kiefern Bretter, Bohlen und Kiefern Brennholz, in allen Dimensionen, und empfehle solche bei billigster Preisstellung zu geneigtester Abnahme.
Halle, den 14. März 1855.

Gottlieb Ifer,

zum goldenen Engel Steinthor Nr. 31.

6000 Thaler sind sofort auf ländliche Grundstücke auszuleihen und zu erfragen bei G. Stückerath in der Exped. d. Zeitung.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 20. März.

Kategorie	St.	Brief.	Geld.	Berl. u. Märk. Pr.	St.	Brief.	Geld.
Fonds-Cours.							
Pr. Anl. von 1850	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. von 1852	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. von 1854	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. von 1853	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Staats-Schuldch.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Präm. Anl. von 1855 à 100 f	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Kur- u. Reumärk. Schuldversch.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Pr. Stadt-Obl.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. do.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2
R. u. Am. Pödd.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Hörsing'sche do.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Kommerz. do.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Hofen'sche do.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. do.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Schleif'sche do.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Vom Staat garan. titre Lit. B.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Westpreussische do.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2
R. u. N. Rentend.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Kommerz. do.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Hofen'sche do.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Preussische do.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2
H. u. A. do.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Schleif'sche do.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Pr. u. Anstalt'sche	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Preussische do.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Andere G. d. M. d. n. 5 f.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Eisenb. Aktien.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Nachb. Aktien.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. II. Emittent.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Nachb. Aktien.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. Prioritäts.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Berl. u. Märk. do.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2

Prämien-Anteile von 1855 à 100 f 105 1/2, à 105 gem. Lachen-Maximilianer Prior. 55 1/2 à 85 1/2 gem. Berlin-Hamburger Prior. 102 à 102 1/2 gem. Prinz-Bilhelm (Steele-Wobinler) 41 1/2 à 41 1/2 gem. Bei geringem Geschäft keilten sich die Course und Aktien zum Theil etwas niedriger als gestern.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Fremdenliste.

Ingekommene Fremde vom 20. bis 21. März 1855.

Kronprinz: Hr. Affecuranz-Räthler: Schulte Jansen m. Fam. a. Bremen. Hr. Insp. Büermann a. Weimar. Hr. Beamter Erolsch a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Kunzendorf a. Berlin, Buchholz a. Frankfurt, Förster a. Mannheim, Schreyer a. Kitzingen.
Goldner Ring: Hr. Damm. Zimmermann a. Friedeburg. Hr. Rittergutsbes. Dr. Bauer a. Udenberg. Die Hrn. Ant. Bachof a. Abberis, Kralle a. Schorlewig. Hr. Damm. John a. Glands. Hr. Stud. med. Wilke a. Würzburg. Die Hrn. Kauf. Anden a. Hamburg, Michalis a. Leipzig.
Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Exallbenier a. Duedlinburg, Theilker a. Rosenburg, Andermann a. Sangerhausen. Hr. Musiklehrer Harwed a. Zörbig.
Stadt Hamburg: Hr. Bergmstr. Cramer a. Eisleben. Hr. Refer. Siebar a. Heiligenstadt. Hr. Hauptm. v. Kestner a. Berlin. Hr. Landschaftsratz Greising a. Magdeburg. Hr. Stud. Wogs a. Bena. Die Hrn. Kauf. Kovig a. Magdeburg, Werner a. Nordhausen, Weges a. Dresden.

Schwarzer Rar: Die Hrn. Kauf. Jänide a. Cöseln, Krus m. Frau a. Rotterdam. Hr. Radlermstr. Göbedt a. Ermleben. Hr. Künstler Knaus a. Kopenhagen.
Goldne Kugel: Hr. Partik. Bernstein a. Frankfurt a/M. Hr. Defon. Blant a. Halberstadt. Die Hrn. Kauf. Fritsch u. Daller a. Berlin, Springe a. Leipzig.
Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Detelmann a. Memel, Bergmann a. Madrid, Wos a. Groß-Mücherleben, Rischbaum a. Merana, Lorbacher a. Bremen. Rab. Summe, Partik. a. Schivelbein i. Pommern.

Meteorologische Beobachtungen.

20. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zufuhrdruck . . .	333,16 Bar. L.	332,61 Bar. L.	332,43 Bar. L.	332,74 Bar. L.
Dampfdruck . . .	1,68 Bar. L.	1,86 Bar. L.	1,65 Bar. L.	1,73 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeith . . .	77 pCt.	71 pCt.	84 pCt.	77 pCt.
Zufuhrwärme . . .	10 Gr. Rm.	3,0 Gr. Rm.	— 0,2 Gr. Rm.	1,3 Gr. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vom 1. April d. J. wird in Berga, zwischen Rosla und Nordhausen an der Halle-Nordhausenschen Chaussee, eine Post-Expedition II. Klasse eingerichtet. Von demselben Termine tritt zwischen Berga und Frankenhäusen über Kelbra eine, in Berga mit der 2. Personen-Post von Halle nach Nordhausen und resp. von Nordhausen nach Halle in Verbindung stehende tägliche Personen-Post in's Leben, wogegen die tägliche Kelbra-Nosflaer Kariolpost eingezogen wird. Halle, den 17. März 1855.
Der Ober-Post-Director
Strahl.

Nothwendiger Verkauf

beim
Königl. Preuss. Kreisgericht zu Halle a. S.
I. Abtheilung.
Das im Hypothekenbuche von Schönewitz Band I sub No. 20 eingetragen, der Ehefrau des Bäckermeisters Röttling, Johanne Erdmuth geb. Fückel gehörige Grundstück, bestehend aus einem Hause nebst Seitengebäuden, Hof, Gemeindefeldern und einem etwa 40 Ruthen großen Plane nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzuführenden Taxe abgeschätzt auf
375 Thlr.,

am 18. Juli 1855 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 5 vor dem Deputirten Hrn. Kreis-Gerichts-Rathe Boffe meißbietend verkauft werden.

Bekanntmachung.

Im Forstreviere Memleben sollen am Donnerstag den 29. März 1855
1) aus dem Distrikt „Fünfzig Acker“: 4 eichene Kuschäfte;
2) aus den „Fichten“:
circa 1000 Stück 65- bis 70jährigen Fichtenstämme, deren Abraum in Schoden, sowie auch dergleichen Brennholz in Knüppel- und Wurzelholz-Klaffern, unter den im Termine zu stellenden Bedingungen an Meißbietende öffentlich verkauft werden.
Der Versammlungsort ist der Reifweg an den „oberen Fichten“ und zwar für Kauflustige ad 1 Morgens 10 Uhr; für diejenigen ad 2 11 Uhr.
Was Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Porta, am 19. März 1855.
Das Forstamt der Königl. Landesschule.

Bekanntmachung.

Auf vielseitigen Wunsch habe ich neben meiner bisherigen Apotheke auch noch eine
homöopathische Apotheke
eingerrichtet.
Zugleich erlaube ich mir noch anzuzeigen, daß sowohl bei Herrn Thierarzt **Schroeter** in Zörbig, als bei mir selbst die üblichen homöopathischen Hausapotheken stets vorräthig sind. Radegast, den 22. März 1855.
H. Kahlehn, Apotheker.

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt.

Das Directorium erlaubt sich hiermit dem landwirthschaftlichen Publikum mitzutheilen, daß die Gesellschaft auch in diesem Jahre fortfährt, Versicherungen gegen Hagelschlag zu möglichst billigen Beiträgen abzuschließen und die vorkommenden Schäden nach ihren soliden Grundsätzen prompt und liberal zu reguliren.
Während seit dem 10jährigen Bestehen der Gesellschaft **Rp 912,679. 28 Jt 7 1/2** Entschädigungen von ihr gezahlt worden, zeigt der günstige Rechenschaftsbericht von 1854, — welcher zur Vertheilung an die Interessenten und zur Einsicht der Herren Landwirthe bei unterzeichneter **General-Agentur** bereit liegt, — daß in diesem Jahre durch
12,598 Mitglieder Rp 12,417,875. versichert und an
748 Berunglückte Rp 71,605. 7 Jt 2 1/2 Entschädigung gezahlt, so wie **Rp 16,000.** dem Reserve-Fond gut geschrieben worden sind, an welchem letztern auch die neu hinzutretenden Mitglieder verhältnismäßig Theil haben.
Zu allen weiteren Mittheilungen bereit, laden wir die Herren Landwirthe ergebenst zur
Die General-Agentur Halle.
C. G. Fritsch & Comp.

Ein gangbares Material-Geschäft in einer lebhaften Stadt wird zu pachten gesucht. Näheres bittet man unter G. H. poste rest. Halle franco mitzutheilen.

Freundliche Garçon-Logis sind sofort und zu Ostern zu vermieten Markt Nr. 8.

Capital-Gesuch.

3000 Thaler Court. werden zur ersten Hypothek auf ländlichen Besitz gesucht.
Adressen unter F. W. 40 besorgt **Gd. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Sicht-, Rheumatismus- und Magenkrampf-Kranke, welche noch keine Hülfe finden konnten, — so auch Personen, welche an Schwerhörigkeit, Ohrensaufen leidend sind, mögen sich gef. brieflich franko an mich wenden. Magenkrampf und erfrorne Glieder erkranken schon nach einigen Tagen nicht mehr.
Bernhard Richter in Braunschweig.

Auction.

Mittwoch den 28. März c. Vormittags von halb neun (9) Uhr an soll das sämmtliche Vieh und Wirthschafts-Inventarium der minorennen Geschwister **Hindorf** in der Mühle zu Bedra, bestehend in
2 Stück guten Ackerpferden,
4 Kühen,
ein Wagen, ein dergl. Hamburger, sämmtliches Ackergeräthe, ein Korn- und Laßschlitten, eine gute neue Wursmaschine, und andere Wirthschafts-Utensilien nebst einer Partie Holz, an Ort und Stelle meißbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Bedra, den 19. März 1855.
Samuel Hindorf.

Brasilianisches Sommerstaudentorn,

3 bis 4 Büffel, selbst erbautes, welches à Schoß 5 Sac Schütter und der Sac nur eine Nege Kleie giebt, auch nur die Hälfte Saamen braucht, besonders anwendbar wo der Raps verwintert, in dem es nicht leicht Lager wird. Zu haben im Ganzen und Einzeln à Berl. Scheffel 5 Rp bei dem Galkwirth und Dekonom **D. Starke** in der „goldnen Eule“.
Naumburg, den 20. März 1855.

Dünger-auction.

Sonnabend den 24. März früh 10 Uhr werden im Gasthof „Zur goldenen Kugel“ 16 große Haufen Dünger versteigert.

Ein Landgut mit 250 Magd. Morgen tragbarem Acker und guten Wiesen, mit dem lebenden und todtten Inventar, hat für den sehr billigen Preis von 9000 Rp mit 2000 Rp Anzahlung zu verkaufen. Alles Nähere durch
J. G. Fiedler in Halle a/S.

Ein gewandter Handlungs-Commis findet eine gute Stelle als Reisender zugleich mit durch
J. G. Fiedler in Halle a/S.

Ein Dekonomie-Berwalter in den 30er Jahren und gut empfohlen, findet eine Stelle durch
J. G. Fiedler in Halle,
H. Steinstraße Nr. 3.

Ein Schankgut auf dem Lande, mit 15 M. Morgen Garten und vorzügliches Feld, passend für einen Gärtner, hat auf 6 Jahre zu verpachten **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Kapital-Gesuch.

Auf Ackergrundstücke sind zur ersten Hypothek 6000, 500, 2000, 1400, 300 u. 1000 Rp auszuliehen. Näheres zu erfragen beim Agent **Aug. Schulse**, Steinstraße Nr. 29.

Ein Mädchen in geklestren Jahren, die gut Nähen, Waschen und Plätten kann, sucht zum 1. April einen Dienst. Näheres Märkerstraße Nr. 7 im Hofe rechts.

Ein zuverlässiger verheiratheter Kutscher, militairfrei, welcher auch die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht wegen Ableben seines Herrn ein anderweitiges Unterkommen. Hierauf reflektirende Herrschaften erfahren das Nähere bei Herrn Radlermeister **Gaudig**, Rathausgasse Nr. 9.

Ein junger Landwirth sucht zu einer nach Ostern anzutretenden landwirthschaftlichen Reise durch Hannover, Holstein u. s. w., Schlesien und Sachsen zurück einen Genossen. Freie Zuschriften unter X. Y. befördert **Gd. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Mehrere Schocke ausgefuchte Sorten von Aepfelbäumen, welche sich zur Anpflanzung an Wegen gut eignen, sind zu verkaufen, a Schoß für 11 Rp, im Dr. **Wilm**'schen Garten allhier, Rude Nr. 6.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

concessionirt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 24. April 1854.

Grundkapital: Drei Millionen Thaler Preuss. Cour.,

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Hagelschaden auf Bodenerzeugnisse aller Art, als: Getreide, Gräserereien und Futterkräuter, Hülsenfrüchte, Del- und Handels-Gewächse, Kartoffeln, Rüben, Sämereien, Taback, Hopfen, Wein, Obst u. dgl. auch auf Gärtnereien und Fensterkassen.

Mit der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft steht dieselbe in der innigsten Verbindung; deren General-Bevollmächtigter ist zu gleicher Zeit ihr verwaltender Director; mit wenigen Ausnahmen sind die Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft auch die Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Prämien sind fest, Nachzahlungen darauf finden also unter keinen Umständen statt. Wird die Versicherung auf fünf Jahre oder länger genommen, so gewährt die Gesellschaft einen ansehnlichen Rabatt, der alljährlich auf die Prämie abgerechnet wird.

Die Entschädigungen werden stets prompt, und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens baar und voll ausgezahlt.

Als Beweis des Vertrauens, mit welchem das landwirthschaftliche Publikum der Anstalt entgegengekommen ist, mag die Mittheilung dienen, daß im vergangenen Jahre 10,058 Versicherungen geschlossen und an 1488 Beschädigte eine Entschädigungssumme von 73,316 Thaler gezahlt wurde.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden über die Grundzüge und Bedingungen, unter welchen die Versicherungen abgeschlossen werden können, jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Hermann Pröpper in Halle,

A. Seehausen in Cisleben,

Carl Schwarz in Prettstedt,

A. F. Klingsberg in Cönnern,

Theodor Hecht in Ober-Nöbblingen,

Fr. Burghard in Sangerhausen,

Fr. Bogenhard in Artern,

H. Amberg in Wiehe,

F. F. Loth in Vibra,

Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft und der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Vegetabilische STANGEN-Pomade

(4 Originalstück 7 1/2 Sgr.)

Diese unter Autorisation des königlichen Professors der Chemie, Dr. Lindes zu Berlin, aus rein vegetabilischen Ingredienzien zusammengesetzte Stangen-Pomade wirkt sehr wohlthätig auf das Wachstum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Glanz und erhöhte Elastizität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet. Einziges Depot in Halle bei **C. F. F. Colberg**, alter Markt, sowie auch in **Alsleben**: Alb. Bertram, **Annaburg**: Ludw. Poppe, **Artern**: A. F. Lage, **Afchersleben**: D. Harwich, **Bitterfeld**: Ferd. Krause, **Cölleda**: C. W. Bretschneider, **Delitzsch**: F. Naumann, **Düben**: W. Steinmüller, **Erfurtsberga**: F. G. Häcker, **Eilenburg**: Ludw. Nell, **Cisleben**: Ant. Wiese, **Elsterwerda**: Ed. Zeidler, **Gefell**: L. Warnkros, **Gerbstädt**: W. Krumme, **Gräfenhainchen**: Louis Schmidt, **Herzberg**: L. W. Dietrich, **Prettstedt**: F. W. Proke, **Jessen**: Carl Müller, **Liebenwerda**: R. Conrad, **Löbjesin**: F. Meßner, **Mansfeld**: Fr. Hohenstein, **Merseburg**: F. Garde'sche Buchhdlg., **Naumburg**: F. F. Schulze, **Querfurt**: G. E. Nägler, **Schleußig**: C. Lindner, **Sömmerda**: F. W. Herbst, **Torgau**: Gust. Viego, **Weissenfels**: C. A. Günther, **Weissenfee**: J. C. Heiling, **Wettin**: Theod. Schreiber, **Zeitz**: C. F. Zahn und in **Zorbis** bei Carl Kossch.

Prima-Patent-Maschinen- und Wagenfett.

Dieses Fett dient zu Maschinen, Wasser- und Windmühlen, sowie alle Sorten Wagen- und Fuhrwerke; erfert auf billigere Weise Talg und andere Fette, welche bisher hierzu verwendet worden. Dieses Fett hat den Vortheil, daß es nicht klebrig wird und keinen Schmutz zurück läßt, auch länger vorhält als andere Wagenfette; ist in \mathcal{L} und \mathcal{H} zu haben bei **Fr. Schlüter**.

Neue Wandmuster und Kanten bei **Fr. Schlüter**, große Steinstraße Nr. 6.

Feinste Tafel-Butter.

extra schön und frisch, empfangen und geben davon in Kübeln à 1/2 \mathcal{L} und ausgestochen bil-

Gebrüder Merckell,

große Ulrichsstraße- und Promenaden-Ecke und Markt unterm Rathskeller.

Wir beehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir am heutigen Tage auf hiesigem Platze ein

Landesprodukten-, Commissions- u. Speditions-Geschäft

unter der Firma

Wolf & Schacht

eröffnet haben, und erlauben wir uns dasselbe ganz besonders zur gütigen Berücksichtigung zu empfehlen.

Halle, d. 21. März 1855.

Geschäfts-Local: Bauhof Nr. 3.

Alexander Wolf.

August Schacht.

*. Eine für Jedermann sehr verständliche Mittheilung, **Paraffinkerzen** und **Kampfhöl** aus **Brannkoble** zu bereiten, sowie weit über **Hundert** für das gesammte Publikum noch viel wichtigere Mittheilungen, findet man in dem gemeinnützigen Werke: **Die Ausbeute der Natur**. Die glaubwürdigsten Atteste hierüber in jeder Buchhandlung gratis.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein Kleiderschrank, einige Spiegel, 1 kleines Schreibpult, 1 Bettstelle, 1 Tisch, 1 große Waschwanne ist zu verkaufen Neumarkt Geiße-straße Nr. 1.

Frischer Kalk den 24. März in der **Kirchnerischen Ziegelei** am Klausthor.

Eine große Auswahl der neuesten Frühjahrs-Hüte, auch Hauben aus Berlin empfiehlt bestens **das Pug- u. Modegeschäft Pauline Zieser**.

Ende voriger Woche ist in der Trothaer Marke eine große schwere Kette gefunden; von dem sich legitimirenden Eigentümer in Trotha bei **Maenicke** gegen Erstattung der Insertionsgebühren abzuholen.

Weisse und schwarze Glacé-Handschuhe, schön und sehr billig, bei **Pohlmann sen.**, Markt.

Der Kammerjäger **Lüddcke** aus Berlin empfiehlt einem geehrten Publikum sein Mittel zur Vertilgung der **Ratten**, **Mäuse**, **Schwaben**, **Heimchen**, **Wotzen** u. s. w., die Vertilgung der letzteren geschieht innerhalb 10 Minuten in seinem Weissen und Bestellungen werden erbeten im „Blauen Hecht“ zu Halle.

Schöne weisse **Hanz-Leinwand** ist wieder in allen Nummern angekommen bei **Carl Steckner**, Markt Nr. 8.

Sehr fetten **Limburger Sahnenkäse**, à Stück 5, 6 und 7 1/2 Sgr.; in Kisten und Centnern stelle ich die billigsten Preise. **Rudolph Voigt**, gr. Klausstraße.

Defentlicher verläumderischer Gerüchte zufolge finde ich mich veranlaßt hierdurch anzuzeigen, daß ich nach wie vor Hausbesitzer und Drechslermeister in Cönnern verbleibe, und bemerke ich hierbei nur noch, daß, sofern dieses Gerücht abermals zu meinen Ohren gelangt, ich den Verbreiter desselben gerichtlich belangen werde.

Cönnern, den 20. März 1855.

Carl Interberg,
Drechslermeister.

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den 21. März: **Die Hummler** in Berlin, Posse mit Gesang in 4 Acten von Kalisch.

Um Verwendung der wenigen noch ausstehenden Dugendbillets ersucht ergebenst

E. Bredow.

